



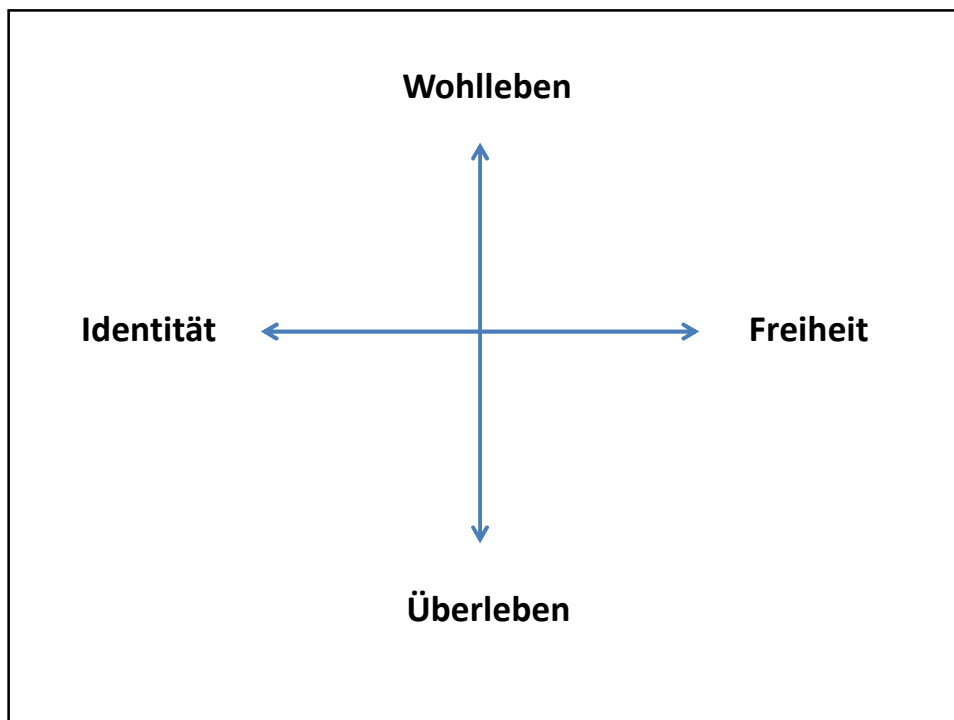
menschliche Grundbedürfnisse

Überleben

Wohlbefinden

Identität

Freiheit

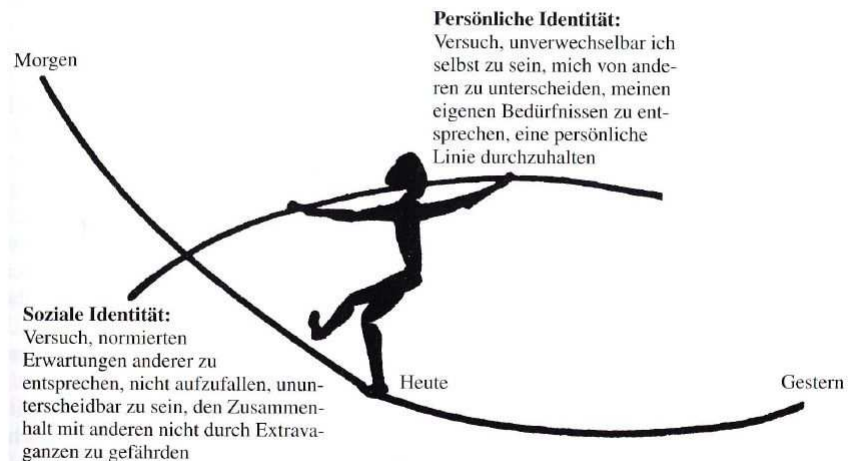


Identität als menschliches Grundbedürfnis

Bedürfnis ist das zeitstabile Streben eines Organismus, sein somatisches, soziales und psychisches Überleben zu sichern:

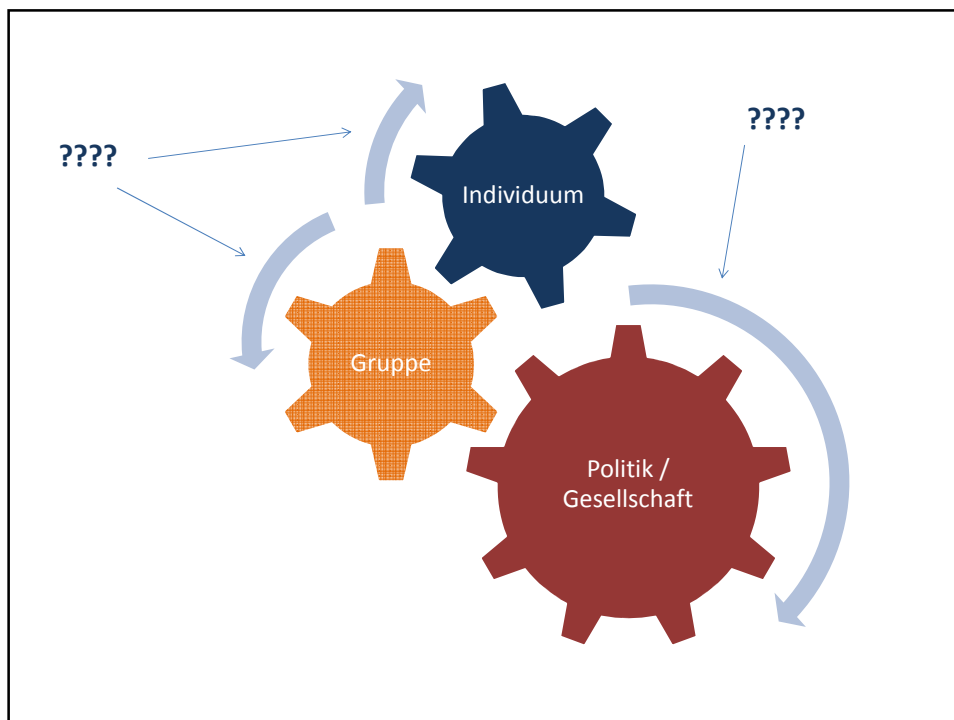
- Herkunft
- Selbstübereinstimmung
- Zugehörigkeit
- Unterscheidbarkeit
- Sinn und Kohärenz
- Anerkennung
- Orientierung
- ...

Balanceakt zwischen „innen“ und „außen“



Drei Ebenen der Identität

1. Individuum: Selbstverständnis und gesellschaftliche Verortung
 - ... wo man herkommt und wer man ist
 - ... wo man sich gesellschaftlich verortet
 - ... woran man sich beim Handeln orientiert.
2. Gruppe: Gemeinsamkeit, Verbundenheit und Zusammengehörigkeitsgefühl
 - Gemeinsamkeit: Teilen eines gemeinsamen Attributs (z.B. Ethnie, Religion, Gender, soziales Milieu, Nation, Region, Klasse usw.)
 - Verbundenheit: Beziehungsbande zwischen Menschen
 - Zusammengehörigkeitsgefühl: stark empfundene Gemeinsamkeit
3. Gesellschaft: Kategorisierung und Identifikation
 - Politische und gesellschaftliche Agenturen kategorisieren Individuen und Gruppen.
 - Alle Menschen kategorisieren sich selbst und andere.



„Schmiermittel“ und „Treibstoff“

Kollektiv geteilte und affektiv aufgeladene Bedeutungen:

- Erzählungen und Mythen
- Diskurse
- Regeln, Sitten und Gebräuche
- Eigenschaften (Hautfarbe, Schmuck, Moden)
- Symbole
- mythische und historische Personen
- Rituale und Feste
- kulturelle Idiome

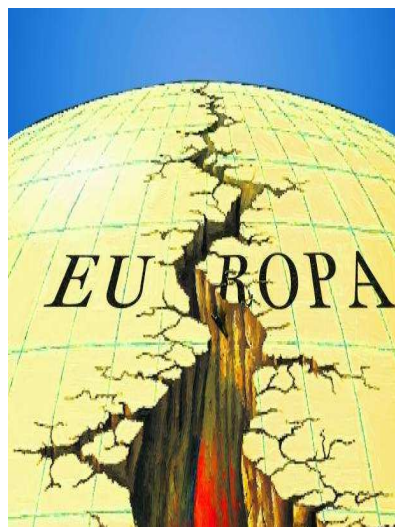
... können aber auch zum „Sand im Getriebe“ werden.

Identitäten unter Stress

- politische und gesellschaftliche Ebene
- Gruppenebene
- individuelle Ebene
- kollektiv geteilte Bedeutungen und Symbole

Die politische und gesellschaftliche Ebene

- schwindende Macht und Legitimität der sozialen Agenturen („Kategorisierer“)
- abnehmende Attraktivität und Glaubwürdigkeit der kollektiven Erzählungen und Symbole (z.B. „Europa“, „Demokratie“)
- zunehmende Spannung zwischen Fremd- und Selbstidentifikation von Staaten, Gruppen und Individuen
- Aufstand der Unzufriedenen, kritischen Geister und Verlierer



Die Gruppen-Ebene

- Stärkung der Gruppenidentitäten als Widerlager und Sicherheitsnetz (z.B. Ethnie, Religion, Herkunft, Milieu)
- zunehmende Polarisierung zwischen Gruppen (Milieus, Ethnien, Religionen usw.)
- Verbreitung der „sozialen Medien“
- „Demokratisierung“ der großen Agenturen (z.B. Information, Wissen)



Individuelle Ebene

- steigender Veränderungs-, Lern- und Anpassungsdruck
- prekärer sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Status
- Erfahrungen der Nicht-Anerkennung und Herabsetzung und Kränkung werden mit anderen über das Internet geteilt
- Suche nach Wegen zur Selbstbehauptung und Stärkung der eigenen Identität



Mythen, Symbole und Rituale

- verlieren mit dem Scheitern des politischen Projekts ihre Strahlkraft
- nutzen sich durch ständigen Gebrauch ab – v.a. in der Werbung
- werden neu entdeckt und umgedeutet
- erscheinen in neuen Kombinationen

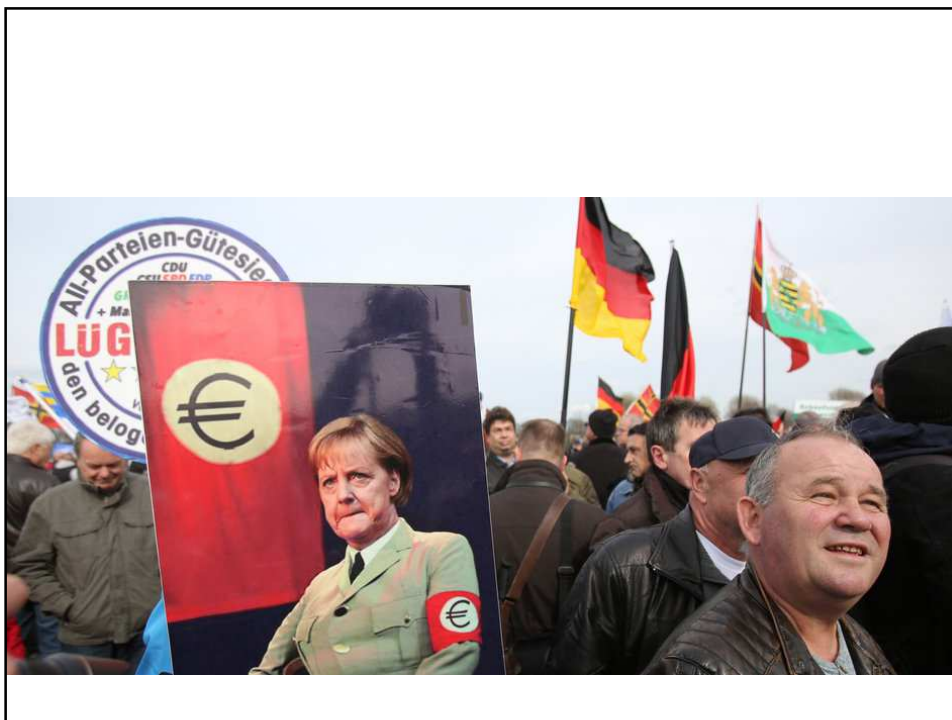


Fallbeispiel: Pegida

- Mythen, Narrative und Symbole
- „Feinde“
- Kategorisierungen
- Selbstverständnis
- Alternativen

Mythen, Narrative und Symbole





„Die Feinde“

- linke Parteien, „Gutmenschen“, Antifa, Polizei, „Lügenpresse“, unverantwortliche Politiker
- Kritik und Angriffe fokussieren sich zunehmend auf Angela Merkel und die Bundesregierung.
- Sie wird als volksfern und teilweise sogar diktatorisch dargestellt.

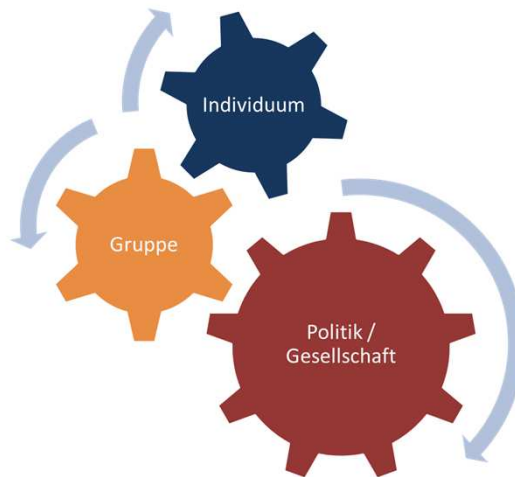
Kategorisierungen

- Die Aussagen über Flüchtlinge, Migranten und Muslime zielen durchgängig auf Ablehnung, Delegitimation und Schuldzuweisungen ab.
- Die Wortwahl in den Kommentaren ist verallgemeinernd, die Begriffe Flüchtlinge, Migranten, Muslime dienen oft als Synonyme. Damit werden alle als Teil einer homogenen, undifferenzierbaren Gruppe dargestellt.
- Flüchtlinge werden so zu einem Feindbild: Sie hätten keinen Grund in Deutschland Zuflucht zu suchen. Ihnen wird etwa vorgeworfen, Teil einer Invasionsmacht zu sein, die Deutschland erobern und islamisieren will.
- Nach dieser Logik wird es möglich, Angriffe auf Flüchtlinge als Gegenwehr zu werten.

Das Selbstverständnis von Pegida

- Sich selbst sieht Pegida als eine Bewegung, die den wahren Willen des Volkes repräsentiert.
- Die Anhänger von Pegida distanzieren sich oft von Rechtsextremen und Nazis.
- Flüchtlingspolitik ist angeblich Verrat am Volk.
- Die Pegida-Anhänger sehen sich hier häufig als einziges Gegengewicht zu dieser Entwicklung.
- Pegida müsse einen Volksaufstand gegen die etablierte Politik anführen.

Alternativen?



Individuelle und zivilgesellschaftliche Identitätsarbeit

- Balance zwischen unterschiedlichen Identitäten anstreben.
- Resilienz der Individuen und Gruppen gegenüber machtvollen „Kategorisierern“ stärken.
- Destruktiven Identitätspolitiken der mächtigen Agenturen den Boden entziehen.
- Gegenvorschläge und alternative Projekte entwerfen und umsetzen.
- An einer Gesellschaft bauen, in der alle Bürger ihre Grundbedürfnis nach Identität in seinen verschiedenen Facetten befriedigen können.